

# Sprachenübergreifender Unterricht

## Ein Semesterkurs für die Sekundarstufe II

Martin Müller und Hugo Caviola, Gymnasium Liestal

### a. Einführung

Sprachen sind durch vielfältige Verwandtschaften miteinander verbunden. Sprachenübergreifender Unterricht in der Sekundarstufe II, wie wir ihn hier vorstellen, folgt einer einfachen Leitfrage: **Wie können wir Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Sprachen erkennen?** Der sprachenübergreifende Unterricht zielt damit auf Wissen und Fähigkeiten ab, die „zwischen“ den Sprachfächern liegen. Diese Gemeinsamkeiten unter den Sprachfächern werden durch die nach Fächern getrennten Curricula und die Schulorganisation gewöhnlich verdeckt.

Sprachen werden in diesem Kurs nicht mehr nebeneinander, sondern in Abhängigkeit voneinander gelehrt und gelernt. Zu den Themen, die sie verbindet, zählen Zeichenlehre, Morphologie, Semantik, Phonetik und Syntax.

Im Vergleich der unterschiedlichen Sprachen sollen Lernende in exemplarischen Themen Distanz von den Einzelsprachen gewinnen und erkennen, was diese verbindet und trennt. Das integrierende Prinzip, das dieser Art des fächerübergreifenden Unterrichts zugrunde liegt, ist die *Reflexion*, das bewusste Erkennen von Verbindendem und Trennendem zwischen den Sprachen.

Die fächerübergreifende Gestaltung des Unterrichts bedingt eine enge Zusammenarbeit der Lehrpersonen untereinander. Für eine erfolgreiche Durchführung der Unterrichtseinheiten ist Teamteaching erforderlich, wenn auch nicht in jeder Lektion zwingend nötig. Wichtig sind eine gut geplante Koordination der Unterrichtsinhalte und gemeinsame Lernziele. Fächerübergreifende Leistungsnachweise runden die interdisziplinäre Vorgehensweise ab.

...

### b. Aufbau

Der Kurs enthält folgende Kapitel:

- a. Zeichenlehre
- b. Semantik
- c. Phonologie
- d. Morphologie
- e. Syntax (folgt)

Die Kapitel besitzen in der Regel folgendem Aufbau-Schema:

1. *Strukturübersicht*
2. *Lernziele*
3. *Didaktische Hinweise*
4. *Erarbeitung in einzelnen Schritten*
5. *Training*
6. *Lösungen*

Das didaktische Vorgehen ist weitgehend induktiv; es besteht darin, dass die Schüler/innen durch Aufgaben zur selbständigen Erarbeitung zu Reflexionen über Sprache angeregt werden. Die Besprechung der Ergebnisse führt dann zu Erkenntnissen, welche in sogenannten Breviereinträgen zusammengefasst werden. Die Breviereinträge stehen sowohl in den Lösungen als auch im Erarbeitungsteil.

(Die Kapitel folgen dem Aufbau *Einführung, Erarbeitung, Brevier-Eintrag* und *Training*. Die Brevier-Einträge halten die für das Kapitel wichtigsten Lerninhalte fest. )

...

## **C. Material**

Der grösste Teil des im Folgenden versammelten Materials entstammt einem Pilotprojekt, das am Gymnasium Liestal im Frühjahr 2013 mit der Klasse 1GL (im zweiten Semester des 10. Schuljahres) durchgeführt wurde. Die beteiligten Lehrpersonen waren Helen Stone (F), Simon Furnivall (E), Claudius Sieber (L), Martin Müller (Gr) und Hugo Caviola (D). Nach einer Evaluation des Unterrichtsversuchs durch Prof. G. Manno (Fachhochschule Nordwestschweiz) wurde das im Unterricht erarbeitete Unterrichtsmaterial von Martin Müller und Hugo Caviola überarbeitet, mit didaktischen Hinführungen, Kommentaren und Lösungsvorschlägen versehen und in die hier vorgestellte Form gebracht. Die Unterrichtseinheit zur Syntax (Tempora) und die Prüfungen wurden weggelassen.

...